



Anhang 1
zur Tagesordnung (TOP 5)
zur ordentlichen Mitgliederversammlung
der Kieler Sportvereinigung Holstein von 1900 e.V.
am 14.11.2023

**Protokoll der Mitgliederversammlung
vom 17.05.2022**



Protokoll der Mitgliederversammlung am 17.05.2022 im „Holsteiner by Budenzauber“

Versammlungsbeginn: 18:39 Uhr

Versammlungsende: 21:10 Uhr

TOP 1: Begrüßung

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Stefan Tholund begrüßt alle anwesenden Mitglieder und übergibt die Versammlungsleitung an den Präsidenten Steffen Schneekloth.

Präsident Steffen Schneekloth begrüßt als Versammlungsleiter alle anwesenden Mitglieder zu dieser ordentlichen Mitgliederversammlung der KSV Holstein und drückt seine Freude über die deutlich angestiegene Teilnehmerzahl aus.

Berichtet wird über das Geschäftsjahr 01.07.2020 – 30.06.2021 (Saison 2020/21)

Zwecks Erleichterung bei der Protokollerstellung in schriftlicher Form, bittet er die Mitglieder in offener Abstimmung um Erlaubnis, dass die diesjährige Mitgliederversammlung aufgezeichnet wird. Die Erlaubnis wird mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme mehrheitlich erteilt. Die Mitgliederversammlung wird somit zusätzlich aufgezeichnet.

Die Einladung zu dieser ordentlichen Mitgliederversammlung erfolgte im Rahmen der Mitgliedernachrichten 1/2022, Ausgabe April (Seite 29), unter Nennung der Tagesordnung (Seite 29) und der Bitte um Anmeldung (Seite 29). Zusätzlich wurde am 08.04.2022 per E-Mail und für Mitglieder ohne E-Mailadresse per Post eingeladen. Zudem ist die Einladung nebst Tagesordnung seit dem 26.04.2022 auch auf der vereinseigenen Homepage einsehbar. Somit erfolgte die Einladung satzungsgemäß drei Wochen vor dem 17.05.2022 und es wird festgestellt, dass die Einladung ordnungsgemäß und fristgerecht erfolgt ist.

TOP 2: Feststellung der Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder

Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig, wenn sie nach den Vorschriften der Satzung einberufen ist. Das ist – wie unter TOP1 festgestellt – der Fall und somit ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig. Beschlüsse werden zu den auf der Tagesordnung stehenden Anträgen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen der anwesenden und stimmberechtigten Mitglieder gefasst.

Anwesend sind 245 Mitglieder, davon 245 stimmberechtigt.

Damit ist die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder gemäß §10 der Satzung festgestellt.

TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung

Vor der Abstimmung über die Genehmigung der Tagesordnung stellt Steffen Schneekloth auf Anfrage eines Mitgliedes fest, dass jedes Mitglied im Rahmen dieser Mitgliederversammlung das Recht hat, sich zu äußern. Ein nicht auf der Tagesordnung aufgeführter, aber eingereichter Antrag auf Satzungsänderungen, wird im Anschluss an diese ordentliche Mitgliederversammlung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung behandelt werden.

Die Tagesordnung wird in offener Abstimmung mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen genehmigt.



TOP 4: Genehmigung des letzten Versammlungsprotokolls

Das Versammlungsprotokoll der Mitgliederversammlung vom 22.06.2021 wurde im Rahmen der Mitgliedernachrichten Ausgabe April 2022 dort auf den Seiten 30 bis 33 und auf der vereinseigenen Homepage veröffentlicht. Ebenso war das Protokoll zur jederzeitigen Einsichtnahme am Einlass ausgelegt. Damit war es jedem Mitglied möglich, von dessen Inhalt Kenntnis zu nehmen. Eine Verlesung des Versammlungsprotokolls ist somit nicht erforderlich.

Ein Mitglied ist noch dazu gekommen, somit sind 246 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Das Versammlungsprotokoll wird in offener Abstimmung mit neun Enthaltungen genehmigt.

TOP 5: Berichte aus dem wirtschaftlichen und sportlichen Bereich des Präsidiums, des Aufsichtsrats, aus den Abteilungen, der Rechnungs- und Kassenprüfer

Bericht des Präsidiums

Steffen Schneekloth – Präsident – berichtet:

Stadion: Das Bebauungsplanverfahren - auch wenn es aufgrund der örtlichen Gegebenheiten sehr anspruchsvoll ist - läuft plangemäß. Vorgesehen ist, dass die Ratsversammlung den Bebauungsplan Ende Juni 2022 beschließen wird, so hat es auch der OB Dr. Kämpfer kürzlich in den Kieler Nachrichten kundgetan.

Die Rohstoffpreisentwicklungen – aufgrund von Corona und des Krieges in der Ukraine – erschweren die sehr guten Gespräche mit Baufirmen über Preise erheblich. Daher kann zum jetzigen Zeitpunkt seriös keine verbindliche Aussage getroffen werden, wann ein konkreter Baubeginn sein wird. Man befindet sich aber weiterhin in Gesprächen und das Bebauungsplanverfahren ist ebenfalls abzuwarten.

Nachhaltigkeit:

Nachhaltigkeit wird in seinen drei Dimensionen – Ökologie, Ökonomie, Soziales und gesellschaftliche Verantwortung – im Rahmen einer Nachhaltigkeitsrichtlinie als gleicher Standard für alle 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga seitens der DFL vorgegeben. Bereits ab der Saison 2022/23 ist dies eine Lizenzierungsvoraussetzung und die Clubs sind verpflichtet, die einzelnen Kategorien dieser Richtlinie schrittweise umzusetzen. Die Klassifizierung erfolgt nach drei Kategorien:

1. Clubführung & Cluborganisation
2. Umwelt und Ressourcen
3. Anspruchsgruppen

Hierfür sind zunächst ca. 120 Mindestkriterien zu erfüllen. Ca. 150 weitere Kriterien werden zu einem späteren Zeitpunkt hinzukommen, die freiwillig und zusätzlich erfüllt werden können. Dies ist ein zukunftsweisender Schritt in einer sich stark verändernden Welt. Auch der Verein wird sich diesen Herausforderungen stellen. Die Saison 2022/23 wird Seitens der DFL zunächst als Übungssaison genommen, damit sich jeder mit den Lizenzierungsvorgaben zurechtfinden kann. Erst in der darauffolgenden Saison werden die Maßnahmen scharfgeschaltet.

Personalentwicklung:

Im administrativen Bereich ist die Entwicklung in den vergangenen drei Jahren mit einem Personalbestand von 32 Personen konstant geblieben.



Abteilungen:

Um die zu entscheidenden Dinge gemeinsam voranzubringen, befindet sich das Präsidium in einem sehr guten Austausch mit den einzelnen Abteilungen.

Club-Fan-Dialog:

Der Verein befindet sich in einem guten Dialog mit seinen Fans, unter anderem auch gesteuert über seine Fanbetreuer. Der eingeschlagene Weg soll weitergeführt und ausgebaut werden. Eine Weiterentwicklung des Club-Fan-Dialoges wird auch Seitens der DFL im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung und Nachhaltigkeitsrichtlinie gefordert.**Club-Fan-Dialog:** Der Verein befindet sich in einem guten Dialog mit seinen Fans, unter anderem auch gesteuert über seine Fanbetreuer. Der eingeschlagene Weg soll weitergeführt und ausgebaut werden. Eine Weiterentwicklung des Club-Fan-Dialoges wird auch Seitens der DFL im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung und Nachhaltigkeitsrichtlinie gefordert.

Mitgliederentwicklung:

Zum 01.06.2021 hatte der Verein 3036 Mitglieder. Zum 10.05.2022 hatte der Verein 3370 Mitglieder, aufgeteilt in 2759 PASSIVE und 617 AKTIVE Mitglieder.

Wolfgang Schwenke – Vizepräsident und Kaufmännischer Geschäftsführer – berichtet:

Es wird über das Geschäftsjahr 2020/21 berichtet. Es kann nicht nur das eine Geschäftsjahr betrachtet werden, es muss ein wenig übergreifend betrachtet werden. Anfang 2020 hat die Corona-Pandemie begonnen und noch immer sind wir davon betroffen. Wenn man das ein wenig aufarbeitet, hat eigentlich der Verein, in einem Jahr wo kein Zuschauer im Stadion war, die wahrscheinlich erfolgreichste Saison gehabt. Es ist aber ungemein schwer gewesen, daraus wirtschaftlich noch einen Nutzen zu ziehen. Was dem Verein wirtschaftlich geholfen hat und ein historisches Ereignis war, war natürlich die Teilnahme am DFB-Pokal und dazu noch später im Halbfinale zu stehen.

Der Verein hat in dem Jahr 2,5 Millionen Euro an Zuschauereinnahmen verloren und durch die Einhaltung der Hygienemaßnahmen sind deutlich höhere Kosten entstanden.

Durch das vorherige Coronajahr, hat der Verein weniger Fernsehgeld als eingeplant erhalten, hat aber aus dem DFB-Pokal Einnahmen von 5 Millionen Euro gehabt. Das hat ein Pflaster darüber geklebt, was der Verein wirtschaftlich in diesem Jahr erleben durfte. Ein großer Dank geht an die Fans und Mitglieder, die den Verein in dieser schweren Zeit so unterstützt haben (Rückrundendauerkarte, Herzdauerkarte etc.). Dies ist für den Verein keine Selbstverständlichkeit. Die KSV Holstein gehört zu den Vereinen, die in dem Jahr keine Kredite aufnehmen mussten, um das operative Geschäft dementsprechend abzuwickeln.

In dem Jahr 01.07.2020 bis 30.06.2021 lag der Verein auf der Einnahmeseite bei 31.342.000,00 Euro, und bei Ausgaben von 29.000.000,00 Euro. Das heißt, der Verein hat ein positives Bilanzergebnis erzielt, nach Steuern 1,3 Millionen Euro. Warum? Normalerweise hätte man eine Punktlandung hingelegt, aber es war so, dass die Berufsgenossenschaft ausgesetzt wurde. Für die Berufsgenossenschaft ist es so, dass man immer nachwirkend die Berufsgenossenschaftsbeiträge im Mai eines Jahres bezahlt. Da alle Vereine Druck gemacht haben, dass man die Beiträge vorauszahlt, warum, weil sie im Nachhinein immer eine Erhöhung hatten. Auf einmal hatte man im Jahr mal 100.000,00 Euro oder 200.000,00 Euro Mehrkosten und das wollte man umstellen. Genau das wurde in dem Coronajahr gemacht. Viele haben sich gefreut, sie hatten statt 8 Millionen Euro Minus nur 6,5 Millionen Euro Minus. Für den Verein nicht schön, weil er auf einmal in die Gewinnzone gerutscht ist und es musste die Rückstellung aufgelöst werden. Somit kam dieses Ergebnis zustande. Hätte dies nicht aufgelöst werden müssen, hätte der Verein wahrscheinlich ein Plus/Minus Ergebnis erzielt. Also eine Punktlandung, mit Pokal und trotz



aller Verluste. Der Verein hat und wird auch in dieser und der nächsten Saison davon zehren. Es gibt neue Fernsehverträge und dem Verein stehen einfach mal bis zu fast 20 % weniger Fernseheinnahmen zur Verfügung. Der Pokal hat den Verein dahin gebracht, dass er sich zwei Jahre darauf vorbereiten kann, dieses Leck von 20 %, und immerhin sind dies 2 Millionen Euro von etwas über 10 Millionen Euro, in anderer Form zu schließen. Saisonübergreifend hat sich der Verein vom letzten Jahr auf diesem Jahr von 280 Partnern auf 351 steigern können. Das wird in Zukunft helfen, diese Lücke zu schließen. Es ist das Bestreben, möglichst viel in den Sport zu kriegen, um Uwe Stöver in die Situation zu bringen, eine konkurrenzfähige Mannschaft auf die Beine zu stellen. Dem ganzen Verein hat es sehr gutgetan, neben dem Image, Reputation durch Pokal, durch Relegation und leider uns nicht das Sahnehäubchen geholt haben, aber von der Reputation, von der Beliebtheit was Sachen Fußball angeht, hier in Kiel, haben wir eine ganze Menge davon partizipiert. Bei diesem Liquiditätsüberschuss muss man unterscheiden zwischen Bilanzergebnis und Liquidität. Dies konnten wir in diese Saison mit herüberretten und auch in der neuen Saison noch davon von partizipieren, so dass wir zumindest auch in dieser Saison, die gerade abgeschlossen wurde, für die Mannschaft ein gleiches Kapital einbringen konnten wie das Jahr davor. Das sind die Herausforderungen, denen sich der Verein stellen muss. Der Verein muss wirtschaftlich wachsen und schauen, wo neben Zuschauereinnahmen, Spenden, Werbeinnahmen und Fernsehgelder zusätzliche Einnahmequellen generiert werden können. Fernsehgelder sind ein Stück weit vorgeschrieben. Die einzige Möglichkeit, wo man wirtschaftliche Gewinne erzielen kann, sind Spieler, die man unter 23 einsetzt, da gibt es eine gesonderte Tabelle. Da erzielt man einen Zusatzgewinn. Das ist aber unsicher. Das Präsidium und der Aufsichtsrat sind sich einig, dass keine Mondzahlen an die Wand gemalt werden und sie in keiner Form diesen Verein auf die Seite legen wollen. Von daher wurde ein gesundes Ergebnis erzielt, mit einem guten Ausblick in die Zukunft. Man kann keine Schlösser bauen, ist aber sehr solide unterwegs.

Uwe Stöver – Vizepräsident und Geschäftsführer Sport – berichtet:

Lizenzbereich:

Berichtet wird über die Saison 2020/21.

Die Saison 2020/21 wurde mit Tabellenplatz DREI abgeschlossen, welches den Relegationsplatz ausmacht, mit 62 Punkten und einem Torverhältnis 57:35, sprich +22 Tore, und letztendlich wurde das DFB-Pokal Halbfinale erreicht.

- Zu Beginn der Saison 2020/21 konnten 12 Zugänge verzeichnet werden (inkl. des Talentes aus dem NLZ Jonas Sterner, plus drei Rückkehrer Noah Awuku, Benjamin Girth und Daniel Hanslik).
- Folgende Abgänge waren zu verzeichnen: Ende der Leihe bei Darko Todorovic, Salim Khelifi, Salih Özcan und Emmanuel Iyoha. Feste Abgänge von Dominik Schmidt, Young-jea Seo, Michael Eberwein und Tobias Fleckstein. Verliehen wurden David Atanga, Makana Baku, Timon Weiner, Lion Lauberbach, Daniel Hanslik und Philipp Sander.

Es gab eine großartige Vorbereitung, einen großartigen Saisonstart mit 10 Punkten aus vier Spielen, dann kam die erste Niederlage gegen Fürth mit 1:3 hier im Heimspiel. Wir hatten nach 13 Spieltagen, als Tabellenführer mit 28 Punkten bis Weihnachten, das Jahr 2020 dann als Tabellenführer abgeschlossen.

Die Mannschaft ist schlecht aus dem Weihnachtsurlaub rausgekommen, schlecht in der Meisterschaft. Es gab zwei Niederlagen und ein Unentschieden. Zu diesem Zeitpunkt hatten aber auch alle noch den Pokalsieg in der zweiten Runde gegen den FC Bayern München im Kopf.

Im März gab es eine 14-tägige Quarantäne, wo die Spieler 14 Tage nicht mit professionellem Training versorgt werden konnten. Wo die Mannschaft auch niedergeschlagen und enttäuscht war. Aus dieser 14-tägigen Quarantäne ist die Mannschaft im Kaltstart direkt nach Heidenheim, drei Tage später zum VfL Bochum und haben aus diesen beiden Spielen ein wenig den Anschluss verloren. Obendrauf kam eine weitere 14-tägige Quarantäne im April. Es musste an verschiedenen Stellschrauben gedreht werden, um die Mannschaft wieder aufzubauen, zu be-



gleiten und zu motivieren. In dieser Zeit wurde durch verschiedene Maßnahmen versucht, die Mannschaft wieder in die Spur zu bekommen, was ganz gut gelungen ist. Welche Ausschläge es auf den Einzelnen hat, wenn eine Mannschaft innerhalb von ein bis eineinhalb Monaten, 28 Tage ohne professionelles Training, nur auf dem Fahrradergometer zu Hause arbeiten kann, könne sich jeder denken.

Aus der 2. Quarantäne im April ist die Mannschaft mit einem 3:1 Auswärtssieg gegen den VfL Osnabrück gut rausgekommen. Dann gab es acht Pflichtspiele in 21 Tagen zu bestreiten, sprich sieben Meisterschaftsspiele und das DFB-Pokal-Halbfinale gegen Dortmund, wo sie dann ausgeschieden sind.

Es war zu sehen, dass die Mannschaft schon bei den Heimspielen, speziell Regensburg, wo sie 3:2 mit einer Energieleistung, noch mal in den letzten zehn Minuten, aus einem 1:2 ein 3:2 machen konnte, und dann zwei 3:2 Niederlagen (KSC (A) und Darmstadt 98 (H)), nach jeweils 1:0 Halbzeitführung und immer guter erster Halbzeit, mit schlechter zweiter Halbzeit, sowohl mental aber im hohen Maße auch körperlich den Quarantänen Tribut zollen musste.

Dann folgten die Relegationsspiele auf der letzten Rille. Mit einem 1:0 Sieg in Köln ist die Mannschaft mit einer gewissen Euphorie dann hier in das letzte Spiel gegangen und liegt nach 13 Minuten 3:1 hinten, wo sie sich taktisch ganz schlecht verhalten hat, wo sie aus eben einer Euphorie heraus das Ding unbedingt wollte, aber dadurch in der Defensive fahrig war und Löcher gezeigt hat, die ein Simon Terodde eiskalt zu nutzen wusste. So ist eine sehr gute Saison, leider ohne Happy End und ohne Kirsche auf der Sahne, zu Ende gegangen.

Nachwuchsleistungszentrum:

Wird nur kurz angerissen, da ein ausführlicher Bericht dem Kollegen Dominik Peitz obliegt.

Corona bedingt gab es einen Abbruch in allen Ligen, so dass Trainings- und Spielbetrieb weitestgehend ruhend war und man sich auf konzeptionelle Dinge im Nachwuchsbereich fokussierte. Da ist sicherlich die Vorbereitung zur Eliteschule des Fußballs in Zusammenarbeit mit der IGF-Friedrichsort zu nennen und als zweites Projekt sicherlich der Altenholzer Hafen, wo wir die Möglichkeit haben, in einer Kooperation mit dem THW-Kiel bis zu zehn top Talente unterzubringen, mit einer entsprechenden Betreuung, Versorgung etc.

Uwe Stöver bedankt sich bei seinen Kollegen im Präsidium für die großartige Zusammenarbeit und beim Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen in schwierigen Phasen. Er bedankt sich bei Mannschaft, Trainer und Funktionsteam, die alle an dieser Saison mitgewirkt haben. Er bedankt sich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die hier jeder jedermann ordentlich gepusht haben und immer über das Maß der Dinge zur Verfügung standen. Er bedankt sich bei Dominik Peitz, stellvertretend für alle Mitarbeiter im Nachwuchsleistungszentrum, für die großartige Zusammenarbeit und den steten Austausch. Er bedankt sich bei den Mitgliedern, den Fans und den Zuschauern für die großartige Unterstützung, auch wenn sie nicht immer im Stadion sein konnten. Der Verein und die Mannschaft haben gespürt, dass hier in Kiel ordentlich was los war und sie immer auf alle Interessierten am Verein zählen konnten. Dies habe die Kraft gegeben, in den letzten Spielen zumindest alles aus herauszupressen. Ebenso bedankt er sich auch für kritische Anmerkungen, für kritische Berichterstattung, für kritische Diskussionen, auch innerhalb des Vereins, denn das ist das, was letztendlich jedermann auch immer wieder zum Nachdenken zwingt und die Dinge nicht einschlafen lässt. Das gilt für ihn letztendlich als Motivation.

Frage vom Mitglied Dietmar Tönsfeldt: Er als Fußballer stellt sich die Frage, ob es sich Uwe Stöver bei der Darstellung der Leistungskurve der ersten Mannschaft, nicht ein bisschen zu einfach macht. Corona so ein wenig davorzuschieben, dass die Leistungen teilweise nicht so besonders gut waren. Er kennt es aus seinen Trainingserfahrungen so, dass eine Mannschaft, die in eine die Saison startet, im Laufe der Zeit Energie aufbaut. Das der Trainer sie jeden Tag besser macht und die Mannschaft dann irgendwann über ein Potential verfügt, worauf sie



jederzeit zurückgreifen kann, weil sie sich das einfach erarbeitet hat. Da spielen mal eine Pause von 14 Tagen oder drei Wochen eigentlich keine große Rolle. Manchmal ist es sogar sehr hilfreich, da es oft den Geist erfrischt und auch mal wieder Ruhe getankt werden kann. So kennt er es aus seiner Zeit. Ebenfalls fehlt ihm als Fußballer ein wenig das Besondere in dieser Mannschaft. Das unterschiedliche Charaktere auf dem Platz sind, dass mal besondere Dinge gemacht werden, dass mal Tricks versucht werden, dass Harmonie besser zu spüren ist. Das sind Dinge, die er einfach vermisst. Er kennt viele Leute, die das nicht so optimistisch beurteilen, wie Uwe Stöver das macht. Alles Fußballer aus dem Kieler Raum und Umgebung, die nicht immer so von dem Fußball begeistert sind und die genau auch diese Dinge vermissen. Er würde sich wünschen, dass auch mal junge Leute, mal ein 18-jähriger oder mal zwei bis drei 18-jährige auf dem Platz sind, die einfach so viel Energie haben, dass sie einfach mal etwas Besonderes in eine Mannschaft hineinbringen. Er gehört zu einer Generation, die damals mit sechs, sieben, acht Leuten aus der A-Jugend rausgekommen sind und dann ein paar Jahre später aufgestiegen sind. Da gab es so etwas noch. Er vermisst heute ganz einfach, dass mal Typen zu erkennen sind, wo jeder eine bestimmte besondere Qualität hat. Das ist es, was er aus sportlicher Sicht anmerket.

Uwe Stöver weist noch einmal darauf hin, dass hier über die Saison 2020/21 berichtet wird und wenn Dietmar Tönsfeldt sagt, dass viele kritisch sind oder kritisch denken, dann respektiert er das.

Für die Saison 2020/21 stellt Uwe Stöver fest, dass sehr viele Spieler auf dem Platz waren, die ihn begeistert haben, die mal getrickst haben. Wenn er an Fin Bartels Seitfallzieher denkt, mit 34 Jahren, wie er quer in der Luft gehangen hat. Wenn er an Spieler wie Jonas Sterner oder Philipps Sander denkt, die sicherlich in der Saison eben nun mal im Ausleihverfahren waren. Das sind aber Spieler, die ran gewachsen sind und in diesem Jahr dann entsprechend ihre Einsätze gefahren haben. Jetzt im Spiel war Jonas Sterner in der Anfangsformation. Er kommt aus dem Nachwuchsleistungszentrum. Mit Lukas Wolf hat man einen weiteren Spieler. Mit Niko Koulis hat man einen Spieler aus der U23, der sein Debüt gegeben hat. Mit Nico Carrera hat man ebenfalls einen Spieler aus dem eigenen Nachwuchsleistungszentrum, der sein Debüt in Rostock gefeiert hat. Der Verein hat aus dem eigenen Nachwuchsleistungszentrum so viele Spieler wie niemals zuvor in der 2. Fußball-Bundesliga. Ihn hat die Mannschaft 2020/21 begeistert. Es ist seine pure Überzeugung, dass wenn im März die Mannschaft 14 Tage nicht trainieren kann, wenn sie im April 14 Tage nicht trainieren kann, wenn sie acht Spiele in 21 Tagen zu bestreiten hat, dann weiß er nicht, ob es zu Zeiten von Dietmar Tönsfeldt besser leistbar war, als es in der heutigen Zeit ist. Er war selbst Leistungssportler und sagt, wenn bei ihm in der entscheidenden Phase vier Wochen, in der Zeit von Mitte März bis Mitte April fehlen, dann kann er nicht auf dem Niveau sein, wie das andere sind, die normalen Trainings- und Spielbetrieb haben. Diesbezüglich ist er anderer Meinung als Dietmar Tönsfeldt.

Dietmar Tönsfeldt ist der Meinung, was die Eingliederung von jungen Leuten in die erste Mannschaft anbetrifft, mag es sein, dass viele Leute mal ihren Einstand feiern konnten, aber was er sehen kann, ist einfach, dass es keine regelmäßigen Einsätze dieser Spieler gibt. bis auf ein zweimal pro Saison auch eigentlich gar nichts passiert. Er fragt sich immer, wo diese ganzen Leute bleiben. In der B-Jugend, in der A-Jugend, in der U17 oder U19 gibt es etliche Nationalspieler. Wo bleiben diese ganzen talentierten Fußballer? Dann liest er wieder von irgendwelchen Einkäufen von der U23 aus Gladbach etc. Er weiß, dass es im Verein viele talentierte junge Leute gibt. Wieso wird es nicht geschafft, diese auch in den Mannschaften des Herrenbereiches besser zu integrieren? Die U23 hat eine super Saison gespielt. Dann meldet sie sich ab und der Aufstieg in die dritte Liga ist überhaupt nicht gewollt, was sehr schade für diesen Nachwuchsbereich ist. Wie wird das mit der U23 gesehen und welche Funktion hat die U23 für den Verein?

Uwe Stöver antwortet, dass sich bis zu 10 Spieler aus der U23 regelmäßig im Trainingsbetrieb befanden. Sukzessive wurden Spieler aus der U23 zum Spieleinsatz in die erste Mannschaft geführt. Man ist dabei, Dinge zu entwickeln. Vor Jonas Sterner war der letzte Junioren Nationalspieler Noah Awuku. Er hat sich leider dreimal im



Alter zwischen 18 und 21 schwer verletzt. Zweimal Kreuzbandriss und einmal Achillessehnenriss. Nach seinem Kenntnisstand ist der nächste Junioren Nationalspieler Jonas Sterner. Er spielt eine richtige und wichtige Rolle. Der nächste Spieler wird als U18-Nationalspieler Niklas Niehoff sein, mit dem vor kurzem langfristig verlängert wurde. Man ist sehr stark daran interessiert und im täglichen Austausch mit Dominic Peitz, was die Talente anbetrifft. Unserem Trainer Marcel Rapp und seinem Vorgänger Ole Werner, wird an dieser Stelle noch mal recht herzlich für die Saison 2020/21 gedankt. Man ist dabei Dinge aufzuforsten und die Türen aufzumachen. Aber letztendlich durchgehen, müssen die Spieler selbst. Sie müssen sich über Training und Spiel auch entsprechend empfehlen. Es ist auch eine Meisterschaftsrunde zu führen und zu bestreiten, wo unsere Ziele erreicht werden müssen. Immer mit Rückspiegel Nachwuchsleistungszentrum, das hat man im Auge. Das sind die Vertragsverlängerungen: Man habe Jonas Sterner damals langfristig verlängert. Man habe Philipp Sander und Niclas Niehoff langfristig verlängert und jetzt habe man Lukas Wolf langfristig verlängert. Die Türen sind offen, aber den letzten Schritt, sprich sich etablieren in einer ersten Mannschaft, den müssen sie selbst gehen, da gibt es nichts mehr geschenkt. Man ist nicht so aufgestellt, dass man Talente im Alter von 17/18 hat, die Youssoufa Moukoko, Florian Wirtz oder Erling Haaland heißen. Man will versuchen jedes Jahr ein bis zwei Spieler aus dem Nachwuchsleistungszentrum die Tür aufzumachen, in der Hoffnung, dass sie die Tür auch durchschreiten. Das ist sein Auftrag und so versteht er das. Er komme aus dem Nachwuchsleistungszentrum und kennt die Bedürfnisse. Die Türen sind offen.

Dietmar Tönsfeldt bedankt sich bei Uwe Stöver und wünscht den Jugendlichen dann viel Erfolg bei ihrem Sprung.

Frage vom Mitglied Jürgen Weber: In Beantwortung der Fragen von Dietmar Tönsfeldt wurde schon mehrfach in die Saison 2021/22 eingestiegen, mit Hinweisen und dies ist nachvollziehbar, dass für den wirtschaftlichen Bereich natürlich nur bis 2020/21 berichtet werden kann. Aber die aktuelle Saison ist ja nun auch zu Ende und da man am heutigen Abend hier mit so vielen interessierten Holsteinern zusammensitzt, wäre er Uwe Stöver dankbar, wenn er vielleicht auch ein kurzes Saison Resümee für die abgelaufene Saison im sportlichen Bereich tätigen würde, wo es ja ein paar Dinge gab, die medial für Unruhe gesorgt haben.

Wolfgang Schwenke merkt an, dass dies gerade die Frage von der Saison vorher war. Da gab es eine Holstein Herz Dauerkarte und das beinhalte Meet and Greet. Es wird noch dazu kommen, dass alle, die diese Karte gekauft haben, mit der Mannschaft zusammen essen und trinken. Auch Autogramme etc. wird es geben. Dies wurde nicht vergessen, leider ist Corona noch nicht vorbei und für die Umsetzung wird eine entspanntere Situation benötigt.

Steffen Schneekloth merkt an, dass wenn es für viele schon wieder normal zu sein scheint, befindet man sich oder hat sich noch im DFL-Sonderspielbetrieb befunden. Insofern gelten da besondere Regeln auf die noch immer Rücksicht genommen werden muss.

Uwe Stöver wird das Wort auf die Frage/Anregung von Jürgen Weber erteilt: Die Saison 2021/22 hat begonnen, nicht mit dem ersten Spieltag, sondern mit dem Ende der Saison 2020/21. Nach der verlorenen Relegation wurde bei der Mannschaft festgestellt, dass sie niedergeschlagen war, dass sie traurig war, dass sie frustriert war, dass es viele Spieler gab, die ihren Traum von der 1. Fußball-Bundesliga zum Greifen nah hatten. Diese Enttäuschung zog sich über eine sehr kurze Urlaubsphase und letztendlich auch in eine sehr kurze Vorbereitung, aufgrund eines längeren Spielbetriebes in der Saison 2020/21. Diese kurze Vorbereitung hat lediglich vier Testspiele hervorgebracht, in denen man schon gesehen hat, dass es sportlich nicht auf gutem Niveau stattfindet. Es wurde dann schon versucht, mit der Mannschaft, gerade im mentalen Bereich und im körperlichen Bereich, die Dinge schnellstmöglich so aufzubauen, dass man schnell wieder Wettbewerbsfähigkeit erzielt. Das hatte aber zur Folge, dass man mit drei 0:3 Niederlagen in Folge, in eine Runde gegangen ist, die noch sehr vom Ende der letzten Saison geprägt war. Es gab eine schwierige Transfermarkt Situation dahingehend, dass man sehr früh zwei-



gleisig denken und fahren musste. Wenn man in die 1. Fußball-Bundesliga aufsteigen will, muss man in das obere Regal greifen. Darauf war man vorbereitet. Und für den Fall 2. Fußball-Bundesliga war es so, dass sehr viele Spieler schon von diesem Markt verschwunden waren, die sportlich von Interesse gewesen wären. Das heißt, man konnte erst nach der Relegation handeln, weil, wenn man in die 1. Fußball-Bundesliga aufgestiegen wäre, hätte man sich einer entsprechenden Qualität bedienen müssen, um überhaupt eine Chance zu haben, in der 1. Fußball-Bundesliga bestehen zu können. Diese Spieler haben aber alle gesagt, wir kommen, aber wir kommen nur, wenn ihr in die 1. Fußball-Bundesliga aufsteigt. Bei den anderen, das muss man auch sagen, ist man eher zurückhaltend, sprich wenn es Zweitligaspieler sind, weil in dem Moment, wo sie dann diese Spieler, die für die 2. Fußball-Bundesliga wirklich gut gewesen wären, aber gebunden hätte, hätten sie wirtschaftliches Kapital gebunden, was man für die 1. Fußball-Bundesliga nicht hätte gebrauchen können. Und deswegen war es eine sehr, sehr späte und schwierige Transfermarktsituation. Man hat dann aus der Situation heraus agiert und dann sukzessive entsprechende Transfers getätigt. Nach den drei Niederlagen, wurde intern alles auf den Kopf gestellt. Es fanden Gespräche in alle Richtungen statt (Mannschaft, Trainer, Funktionsteam, gemeinsam, einzeln etc.). Es wurde versucht, den Reset Knopf zu drücken und haben dann, mit einem Unentschieden in Düsseldorf, mit einem Heimspiel Sieg gegen Aue und einem entsprechenden Unentschieden in Karlsruhe, eine gute Richtung eingeschlagen. Immer noch nicht auf dem Niveau der Vorsaison, aber eine gute Richtung. Gerade zu Beginn gab Probleme. Die neuen Spieler waren noch nicht richtig angekommen und integriert. Die alten Spieler waren nicht auf dem Niveau des Vorjahres. Deswegen wird es nicht nur an neuen Transfers festgemacht, sondern in erster Linie an dem Großteil der Spieler, die im letzten Jahr schon da waren und bewiesen haben, dass sie auf hohem Niveau in dieser Liga spielen können. Aber wie eben bereits erwähnt, mentale und körperliche negative Einflüsse, die eine Rolle gespielt haben. Nach dem siebten Spieltag und der Niederlage hier gegen Hannover und wer hier vor Ort war, kann sich den Verlauf sicherlich nochmal vor Augen führen. Wir müssen bis zur 11. Minute eigentlich 2:0 führen, kriegen in der 11. Minute die rote Karte, mit der ersten Chance des Gegners, abgefälschter Ball oben in den Winkel, geht der Gegner 1:0 in Führung. Wir spielen in Unterzahl, über 80 Minuten, in dem Spiel ging nichts mehr. Am Abend nach dem Spiel gab es ein entsprechendes Telefonat mit den Gedanken des Trainers, dass er der Auffassung ist, dass die Mannschaft einen neuen Impuls bräuchte und er nicht derjenige ist, der diesen Impuls setzen kann. Wir, im Verein, Präsidium und Aufsichtsrat haben darüber gesprochen und versucht Ole Werner zum Bleiben zu bewegen. Wir haben ihm an dem Sonntagmorgen noch mitgeteilt, er könne sofort einen ausgefertigten Vertrag unterschreiben und man geht diese Situation gemeinsam an und auch gemeinsam durch. Er hat sich dann noch mal 24 Stunden Bedenkzeit erbeten. Leider hat er uns am nächsten Tag mitgeteilt, dass er bei seiner Auffassung bleibt. Daraus folgte eine weitere schwierige Situation, da wir eine Mannschaft hatten, die an den Lippen des Cheftrainers klebte, die miteinander ein gutes Verhältnis hatten. Wo dann wiederum eine entsprechende Traurigkeit, bei dem einen oder anderen, vielleicht auch Enttäuschung war, so dass wir für zwei Spiele Dirk Bremser als Interimslösung – und drei Punkte – geholt haben. Wir danken ihm für diese sehr intensiven 14 Tage, um die Mannschaft wachzurütteln und wo er dann mit dem Heimsieg in Paderborn auch ein gutes Ergebnis erzielt hat. Nach der Niederlage hier gegen Rostock wurde die Länderspielpause dazu genutzt, um auf dem Trainer-Markt aktiv zu werden. Dirk Bremser verfügt nicht über eine Fußballlehrerlizenz, so dass maximal 14 Tage die Möglichkeit bestand, ihn in Amt und Würden zu haben. In einem sehr intensiven Auswahlverfahren wurde sich dann für Marcel Rapp entschieden. Es galt für Marcel Rapp sich der Mannschaft vorzustellen und für sich zu gewinnen. Die ersten drei Spiele wurden dreimal unentschieden gespielt, nix Dolles, aber auch nichts Schlechtes. Es hat ein Eingewöhnungsprozess, ein an sich gewöhnen, stattgefunden. Bis Weihnachten konnte man – mit drei Siegen, vier Unentschieden und zwei Niederlagen – eine stete Entwicklung verspüren. Dann wurde das Heimspiel gegen FC St. Pauli mit 3:0 gewonnen, den damaligen Tabellenführer. Das hat Auftrieb gegeben. Leider folgten erneut negative Einflüsse, die in dieser Saison ganz stark hineingewirkt haben. In der Weihnachtspause gab es mit Jonas Sterner und Noah Awuku die ersten zwei Corona Fälle. Dem gesellten sich vor dem ersten Training Phil Neumann, Fabian Riese, Hólmbert Aron Fridjónsson und Lewis Holtby dazu. Entsprechend waren schon sechs Spieler durch Corona außer Gefecht gesetzt plus die verletzten Spieler. Seitdem Schalke Spiel, welches wir 1:1



bestritten haben, sogar mit einer zweistelligen Anzahl an Verletzten/ausgefallenen Spielern. In der Rückrunde gab es Ausfälle zwischen acht und 14 Spielern, die uns nicht zur Verfügung standen. 14 Spieler, bedeutet die Hälfte des Kaders steht nicht im Training und Spiel zur Verfügung. Der Trainer kann nicht mal annähernd aus dem Vollen schöpfen. Wir spielen aber 1:1 gegen Schalke, wir gewinnen gegen Regensburg, gegen Aue und gegen Fortuna Düsseldorf. Haben dann aber wie gesagt, in der Spitze bis zu 14 Ausfälle und vier Spiele in Folge, die wir verloren haben. Dann galt es mit dem Restpersonal alles zu mobilisieren, was noch zur Verfügung stand, um auf letzter Rille gegen Ingolstadt zu gewinnen. Schlechtes Spiel in Darmstadt, wieder die Situation, dass man mit dem zur Verfügung stehenden Personal in die Puschen kommen muss, um Bestmögliches zu erreichen. Der Trainer hat reflektiert und für sich die Entscheidung getroffen, gegen Hamburg wird etwas ganz anderes gemacht. Ein Lob an Marcel Rapp für seine Flexibilität. Er kann Umswitchen, ist nicht auf ein Spielsystem fixiert, kann Spieler innerhalb kürzester Zeit auch auf Positionen einstimmen und einstellen, so dass man gegen den Hamburger SV ein großartiges Spiel gesehen hat. Es wurde nicht nur gegen den HSV gewonnen, sondern auch in Bremen, gegen Werder Bremen, die zu dem Zeitpunkt Tabellenführer waren. Man hat in Dresden bestanden und hier letztendlich gegen Nürnberg nochmal ein richtig großartiges Fußballspiel gesehen. Jeder hatte vielleicht schon nach dem Spiel gegen Nürnberg vermutet, Stimmungsabfall, Klassenerhalt, drei Spieltage vor Schluss. Aber da hat die Mannschaft nochmal richtig einen rausgehauen, was einen positiv in die Zukunft blicken lässt. Dieser Kader hat in der Rückrunde bis zur Hälfte gefehlt und trotzdem 27 Punkte aus dieser Rückrunde geholt. Wenn gegen Sandhausen am 27. Spieltag gespielt worden wäre, wäre nicht ein solches Spiel abgeliefert worden. Wenn man mit der Hälfte des Kaders nicht arbeiten kann, dann kann das Ergebnis in der Regel nicht so produktiv sein, wie wenn alle zur Verfügung stehen. Gefehlt haben Spieler wie Fin Bartels, Hauke Wahl, Mikkel Kirkeskov und Finn Porath, um nur einige zu nennen. Und was die Verletzungen betrifft, auch an der Stelle nochmal zur Erklärung: Wenn in der Spitze bis zu 14 Spieler verletzt waren, dann gab es 12 verschiedene Diagnosen. Wenn man muskuläre Verletzungen hat, in der Anzahl 8, 9 und 10, dann weiß man, wo man anfassen muss. Aber wenn der eine Pfeiffersches Drüsenfieber hat, der andere hat das Syndesmosband gerissen, der Dritte hat eine Knöchelverletzung mit Bänderriss und der Vierte hat eine Herzmuskelentzündung, und so zieht sich das weiter. Dann hat man auch nichts, was man greifen kann, wo gegen man arbeiten kann. Es gab allein in den letzten eindreiviertel Jahren fünf Mittelhandbrüche. Es ist unvorstellbar, was dort an Diagnosen gestanden hat und mit welchen Dingen man sich auseinandersetzen musste. Vereine, die nicht über eine solche innere Ruhe verfügen, Vereine, die nicht über eine solche äußere Ruhe verfügen, wären in ganz große Nöte gekommen. Um es zusammenzufassen: Man ist froh, in diesen Zeiten ganz eng zusammengedrückt zu sein und Schulter bewiesen zu haben, Brust raus und durch. Zusammenhalt ist ein großes Gut, was man sich erhalten sollte. Denn zerrüttet, bedeutet immer sportlicher Abstieg.

Steffen Schneekloth bedankt sich für Uwe Stövers doch sehr ausführlichen Darstellungen. Dies würde die nächste Mitgliederversammlung erleichtern, da dieser Tagesordnungspunkt jetzt schon vorgegriffen und abgehandelt wurde.

Bericht des Aufsichtsrats

Dr. Stefan Tholund – Aufsichtsratsvorsitzender - berichtet:

Dr. Stefan Tholund möchte ebenfalls über das laufende Jahr berichten. Zum einen, weil er Jürgen Weber nicht enttäuschen möchte, aber auch weil später noch die Wahlen anstehen und er nicht weiß, ob er nach der Wahl noch Gelegenheit hat, über das laufende Jahr zu berichten, oder vielleicht gar nicht mehr hier sitzen wird. Der Aufsichtsrat sitzt seit einigen Jahren nicht mehr nur zweimal im Jahr zusammen, wie es noch in der Satzung steht. In der Regel sitzt man inzwischen, gemeinsam mit dem Präsidium, einmal im Monat zusammen. Auch zwischendurch gibt es eine Reihe von Kontakten. In den gemeinsamen Sitzungen wird sehr offen und in vielen Dingen auch natürlich kritisch diskutiert. Der Meinungsaustausch hilft allen an vielen Stellen. Es wurde schon vermocht, dass auch bei unterschiedlichen Meinungen am Ende nach innen, wie nach außen, dann auch als Verein zu vertreten, als Einheit zu vertreten und nicht das Schauspiel aufzuführen, was viele andere Klubs ausführen, wo es dann



auch immer Querschüsse aus verschiedenen Ecken gibt, die ganz sicher dem Verein und vor allen Dingen auch der Mannschaft nicht helfen. Das war immer das Bestreben und wurde auch ganz gut hinbekommen. Jedenfalls bemüht man sich oder hat sich auch bemüht, das so zu halten. Zu der Tätigkeit des Aufsichtsrates gehört auch, sich mit den Zahlen zu beschäftigen, die zu jeder Sitzung aktuell aufbereitet werden und sich mit den wirtschaftlichen Prognosen zu befassen. Wie sieht es aus, wie kommt man durch die schweren Zeiten, welche Auswirkungen hat Corona? Das ist immer mit sehr viel Arbeit, auch vorbereitende Arbeit. Was das Präsidium in dieser Zeit, den letzten beiden Corona-Jahren, an Mehraufwand zu leisten hatte, kann man sich als Außenstehender wahrscheinlich kaum vorstellen. Das gilt ganz genauso für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zum Teil auch in einer schwierigen Lage, wo es mal weniger Geld gab, wo Kurzarbeit im Raum stand aber gleichzeitig viel Arbeit da war. Dies hat allen unheimlich viel abverlangt.

Dr. Stefan Tholund bedankt sich beim Präsidium, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die großartige Arbeit in den beiden vergangenen Jahren. Natürlich auch bei den Fans, denn es hat allen natürlich unendlich gutgetan, jetzt, als endlich wieder Fans kommen konnten, dass sie da waren, dass sie alle unterstützt haben. Ebenso aber auch in der schweren Zeit, als sie nicht ins Stadion durften und auf verschiedenste Art Unterstützung geleistet haben.

Es war eine schwere Zeit, trotzdem muss man wirklich sagen, dass Holstein Kiel ein kerngesunder Verein geblieben ist. Im Aufsichtsrat wird versucht einen Beitrag zu leisten, persönlichen Einsatz zu zeigen, etwas Know-how einzubringen, auch kaufmännisch. Kontakte zu nutzen, sind sehr wichtig. Auch persönliche Kontakte in die Wirtschaft, in die Politik, die braucht man. Man denke nur an die vielen Corona Verordnungen, die alle schon in letzten Monaten gesehen haben. An welchem Tag diese in Kraft treten, konnte eine große Rolle spielen bei den Fragen: Können wir mit Zuschauern spielen oder nicht? Was ist mit Quarantäne Anordnungen für Spieler? Das hat alles Auswirkungen, also die enge Verzahnung auch mit der Politik, natürlich auch durch das Präsidium, aber eben auch durch einige Aufsichtsräte, war eine ganz wichtige Arbeit in den vergangenen beiden Jahren. Das gilt auch für das Medizinwesen, um dort auf dem aktuellen Stand zu sein. Da gab es schon so einiges, was im Hintergrund zu tun war.

Sportlich hat der Verein eine sensationelle Saison gehabt. Im vorletzten Jahr und in dieser Saison hat man sich wirklich noch gut aus den schwierigen Umständen befreit. Zu tun ist immer was, auch für den Aufsichtsrat. Die Infrastruktur bedarf weiterer, ja liebevoller Betreuung. So schön das alte Holstein-Stadion ist, aber auch da muss es natürlich weitergehen.

Ja und sportlich: Man gönne dem HSV den Aufstieg, aber man hat ihn natürlich ungern in einer anderen Liga, weil er so ein großartiger Punkte Lieferant ist. Deshalb müsse man sich anstrengen, um immer nah am HSV dranzubleiben.

Berichte der Abteilungen

Dominic Peitz – Leiter Nachwuchsleistungszentrum – berichtet:

Wenn über das Jahr 2020/21 geredet wird, so ist leider, dass während, die erste Mannschaft dann doch noch die Spiele spielen durfte, man nur die ersten zwei Monate im Normalbetrieb war. Zwischen August und Oktober ist der normale Spielbetrieb gelaufen, ab November bis zum März, insgesamt über fünf Monate, noch nicht mal das Training. Die Landesverordnung hat dafür gesorgt, dass es nicht möglich war, Trainingsbetrieb auf der Anlage in Projensdorf durchzuführen. Dementsprechend ist es dahin gekommen, dass die Saison bekanntermaßen in allen Altersklassen abgebrochen wurde, so dass es auch keine Auf- und Absteiger gab, wenngleich es ein paar Aufsteiger aus anderen Gründen gab, aber prinzipiell dieses Jahr sportlich keine großen Erzählungen wert sind. Was aber gemacht wurde ist, dass sich damit beschäftigt wurde, konzeptionell zu arbeiten. Wir sind das letzte



Bundesland, dass noch keine DFB-Eliteschule des Fußballs aufweist. Was bedeutet das? Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Schulsystems vormittags Trainingseinheiten anzubieten. Dies war bisher nicht möglich, trotz vorhandener Partnerschule an der Stelle, die man zusammen mit dem THW und dem DOSB/DSV belebt. Jetzt ist es mittlerweile so, dass man in dieser Saison die Vorbereitung mit dem wunderbaren Team, was man hinter sich hat, dermaßen vorbereiten konnte, dass im Februar 2022 die Genehmigung erteilt worden ist. Zu erwähnen ist, dass dies kein Antrag ist, den der Verein an sich stellen darf und kann, sondern das Bildungsministerium hinzugezogen werden muss und die am Ende des Tages auch tatsächlich den Antrag stellen. Das hat sich ein wenig verzögert. Nach einer kleinen Nachjustierung hat man die Genehmigung erteilt bekommen und kann im nächsten Jahr 2022/23 mit der DFB-Eliteschule starten und dort, die bis jetzt vorhandenen Bormittel, die man investiert hat, erweitern und auch weitere Subventionen vom DFB erhalten, um das Projekt weiter anzugehen. Was in dem Verbund mit dem Altenholzer Hafen für die jungen Talente eine hervorragende Möglichkeit ist, deren Entwicklung und Ausbildung, das ist unser Steckenpferd, voranzutreiben. Daher muss auch der Bogen zu dieser Saison gespannt werden. Dies ist ein unfassbarer, positiver Zustand, den man derzeit hat. Man hat in dieser Saison neun Jugendnationalspieler hervorgebracht, die ihre ersten Einsätze auf internationaler Ebene feiern durften. Über alle Altersklassen hinweg von U16 bis U19. Zusätzlich sind drei Lizenzspielerverträge geschlossen worden. Eigentlich vier, nur der Vierte hat sich nicht für uns entschieden, sondern für einen anderen Bundesligisten. Was aber zumindest das zuzufolge hat, das dort natürlich auch Entschädigungszahlungen fällig werden. Alles im allem normales Geschäft, was man dann noch schlucken muss. Man ist noch nicht der große Verein, um diese Spieler dann vielleicht für sich zu gewinnen, was aber überhaupt gar kein Problem ist, weil das, was man mittlerweile für dieses Leistungszentrum auch zum einen im Stande ist, zur Verfügung zu stellen, als auch tatsächlich zu leisten, außerordentlich ist. Es ist im Verhältnis zu sämtlichen anderen Bundesligisten in dieser Nation über dem Schnitt. Und zeigt auch den Ansatz, der gepflegt wird. Man halte mittlerweile rund 70 Mitarbeiter, davon 25 Hauptamtliche, die auch in der nächsten Saison wieder dabei sein werden. Man betreut rund 150 Kindern, Jugendliche und junge Erwachsene. So klein ist man gar nicht mehr und ist für die Unterstützung aller dankbar. Es hilft auch nichts, mit aller Macht irgendwelche Jugendspieler mit Lizenzspielerverträgen auszustatten. Nur weil man ein gutes Bild nach außen darstellen will. Das bringt nichts, um das Schiff auch am Fahren zu lassen, und das darf man einfach nicht vergessen. Aber man ist jetzt mittlerweile in der Lage, tatsächlich Spieler nachzuschieben und da bedarf es natürlich der sportlichen Führung unter Marcel Rapp, dass sie erstens die Spieler im Training zulassen und zweitens die Rückmeldung bekommen, dass das Niveau auch nicht im Trainingsbetrieb sinkt. Das mag vielleicht dann nochmal der eine mehr gewesen sein in dieser Saison, weil es dann durchaus auch wieder Verletzte und Corona Fälle gab. Es waren tatsächlich 58% aller Spieler, also 11 von 19 Spielern aus der U23, die beim Profitraining teilnehmen durften. Und neben den Spielern, die Lizenzspielerverträge bekommen haben, durfte auch ein Niko Koulis dort sein Debüt feiern. Langsam fängt man an, gerade von diesen Früchten, die vielleicht mit dem Aufstieg in die Zweite Liga gesät wurden, zu profitieren. Man hat Spieler auf einem Niveau, die der Lizenzspielermannschaft auch zugutekommen und die vor allem auch das Niveau haben, diese 2. Liga zu spielen. Eine aktuelle Studie besagt, dass Franzosen und Spanier in ihrem Alter sicherlich frühzeitiger in der Profimannschaft debütieren. Aber der regelmäßige Spielbetrieb kommt, selbst bei diesen Superstars, die die Länder mittlerweile hervorbringt, genau ein Jahr später. Jetzt habe man seine Spieler spielen lassen, und jetzt warte man mal ein Jahr ab und schaut, wie sich die Jungs entwickeln, die eh schon im Lizenzspieler Bereich sind, inklusive derer, die nachgeschoben werden. Entsprechend wird sich im nächsten Jahr aufs Neue unterhalten.

Marian Thiessen – Abteilung Schiedsrichter – berichtet:

Stand heute stehen nach wie vor 20 Schiedsrichter auf der Liste. Davon zwei Frauen, die im Regionalligabetrieb beide engagiert unterwegs sind. Fünf von den 20 Schiedsrichtern haben bereits signalisiert, dass sie sich beruflich verändern werden. Dieser Aderlass wird die Abteilung allerdings nicht in Schwierigkeiten bringen, da die Sollstärke nach wie vor erfüllt wird. Es wird wieder verstärkt versucht, im Jugendbereich neue Anwärter zu gewinnen, um diese jungen Kollegen nach ihrer Ausbildung, so wie es auch in der Vergangenheit gemacht wur-



de, den älteren Schiedsrichtern zur Seite stellen zu können. Es werden junge Leute ausgebildet, die hier in Kiel durch Studium oder Berufsausbildung quasi begleitet werden. Später im Berufs- oder privaten Leben, orientieren sie sich um. Das ist ein normaler Werdegang, nicht nur im Fußball, sondern auch bei den Schiedsrichtern. Komende Saison bleiben auf der Liste 15 geprüfte Schiedsrichter, die ohne Probleme gemeldet werden können, die auch ihre Zusage erteilt haben, für die KSV Holstein Kiel weiter tätig zu sein. Inzwischen liegen schon zwei neue vorsichtige Meldungen vor, so dass man die kommende Saison beruhigt angehen kann.

Bernd Begunk – Abteilung Holstein Women – berichtet:

Über die Saison 2020/21 gibt es nicht allzu viel zu berichten, da es wegen der Corona Pandemie zum Aussetzen des Spielbetriebes kam. Aber es ist zu erwähnen, dass in dieser Saison die U17 trotz verkürzter Saisonspiele den Aufstieg in die U17 Bundesliga schaffte. Die erste Mannschaft wurde im Trainingsbetrieb so beschäftigt, dass alles übers Internet getätigt wurde. Z. B. den Spielerinnen Hausaufgaben aufgegeben, die dann kontrolliert wurden. Daher gilt ein großer Dank an das Trainerteam, die die Spielerinnen individuell wesentlich verbessern konnten. Eigentlich wurde die Corona Zeit dazu genutzt, um wirklich speziell in diesem Bereich mit diesen Spielerinnen zu trainieren, um sie dann auch zu verbessern. Das hat Auswirkungen auch auf diese Saison. Es musste sich etwas überlegt werden, weil der Mädchen- und Frauenfußball hier in Schleswig-Holstein stagniert. Der Frauenfußball hat in den letzten 10 Jahren ein Drittel der Mannschaften verloren. Das heißt, der Frauenfußball ist bei unter hundert Mannschaften im Jugendbereich angelangt, so dass wir uns überlegen müssen, wie wir Talente zu Holstein Kiel bekommen. Wie schaffen wir es langlebig, die Holstein Woman in der Regionalliga zu halten bzw. in die zweite Liga zu führen. Und da haben wir uns mit PTSK, unserem Partnerverein zusammengetan und eine U12 und U13 gebildet. Das stieß nicht unbedingt auf Gegenliebe mit dem SHFV. Aber wenn wir nicht damit anfangen, diese Spieler auszubilden, dann bekommen wir große Schwierigkeiten mit der U15, die wir ebenfalls neu gegründet haben. Man kann dazu sagen, dass diese U15 in einer U17-Liga-Staffel spielt und dort Vizemeister wird. Unsere U17 steigt leider wieder ab. Die U17, die unsere U15 ist, die darf an den U17 Bundesliga Aufstiegsspielen teilnehmen, sodass wir eventuell die Chance haben, diese Klasse durch unsere U15 Mannschaft, die komplett eine Saison eine U17 wird, wieder in der Bundesliga zu spielen. Ja ein bisschen außergewöhnlich, aber so ist es mal. Wir haben ebenfalls Überlegungen angestellt, und zwar haben wir uns mit dem TSV Bordesholm zusammengesetzt und haben da an den Altersbereich vom 8 bis 12 gedacht. Wir möchten hier bei Holstein Kiel keine Mannschaft aufmachen. Das hat finanzielle Gründe und auch die Trainingskapazitäten sind erschöpft. Aber wir können es dem anderen Verein einfach nicht überlassen und sagen, dass wir die Spielerinnen, wenn sie 12 Jahre alt sind, dann zu Holstein holen. Wir haben jetzt ein Probetraining mitveranstaltet, wofür der TSV Bordesholm sehr viel Werbung an Schulen und Kindergärten gemacht hat. An zwei Wochenenden haben wir uns mit dem TSV Bordesholm zusammengetan und hatten zwei Probetraining mit 75 Mädchen. Einen großen Dank an unser Trainerteam. Resultat: Daraus haben wir eine Perspektivmannschaft gegründet. Ziel sind weitere Kooperationen, so wie im männlichen Bereich bei Holstein Kiel, dort gibt es bereits 5 Perspektivmannschaften. Wir wollen mit kleinen Schritten vorangehen, und wollen uns Richtung Kiel weiter ausdehnen und evtl. ein zweite Perspektivmannschaft gründen. Zur U23 ist zu sagen, dass Sie eine sehr erfolgreiche Saison spielt und evtl. den Aufstieg in die Oberliga schaffen wird. Nächstes Wochenende ist das entscheidende Spiel, ob sie aufsteigt oder nicht. Durch die Ansetzung der unsinnigen Kreispokal- und Landespokalspiele war es uns einfach nicht möglich, eine normale Vorbereitung zu spielen. Ich hatte nicht die Möglichkeit, mir überhaupt eine Mannschaft auszusuchen. Man sucht sich Mannschaften aus, die eine gewisse Stärke haben, um sich dann zu messen. Nichts gegen Kreisligisten, aber es bringt uns nichts, wenn wir dann Spiele bestreiten, dreimal die Woche spielen müssen, 15:0 gewinnen. Das ist keine Vorbereitung. Und die Herr Antwort haben wir gleich erhalten. Durch diese Kreis- und Landespokalspiele haben wir viele Verletzungen verzeichnen müssen, davon mehrere Bänderrisse. Verletzte Spielerinnen die teilweise ein ¾-Jahr verletzt waren. Leider haben wir im DFB-Pokal gegen den HSV ein sehr enttäuschendes Spiel bestritten. Wir haben mit 7:0 verloren. Der HSV ist in unserer Staffel auch Meister geworden. Ist tragisch. Aber nichtsdestotrotz hat sich die Mannschaft nachher gesteigert und sind ab dem fünften Spieltag ins Rollen gekommen. Mit 10



Punkten Vorsprung vor dem Tabellendritten sind wir jetzt sicher Vizemeister geworden. Erwähnenswert ist auch noch, dass wir mit der weiblichen Inklusionsmannschaft, Landesauswahl Schleswig-Holsteins, ebenfalls ein gemeinsames Training absolviert haben und weiterhin in Kontakt stehen. Sie werden uns auch beim nächsten Heimspiel mit der Delegation besuchen. Uns liegt sehr viel daran, diesen Kontakt aufrecht zu erhalten. Wir haben ein Motto rausgegeben. Der Ball ist für alle rund und es ist uns sehr wichtig, dass wir auch diesen Menschen wirklich eine Chance geben? Wir freuen uns absolut über die großartigen Besuche unserer Holstein Fans, die für uns Außergewöhnliche sind, wenn sie mit Bannern und Fahnen kommen. Es war unvergesslich, was im Spiel gegen Büppel veranstaltet wurde. Herzlichen Dank an die Holstein Fans. Wir werden weiterhin unsere Ziele verfolgen, auch mit der Geschäftsleitung. Vor allem aber wollen wir in die 2. Liga aufsteigen. Es liegt noch ein weiter Weg vor uns, aber wir sind dran. Wir haben sehr gute Gespräche mit der Geschäftsleitung, von daher sind wir optimistisch, dass sie dieses Ziel in der näheren Zukunft erreichen werden.

Thore Schläger – HSG Holstein Kiel/Kronshagen (Damenhandball) – berichtet:

Thore Schläger ist hauptamtlicher Trainer der HSG Holstein Kiel/Kronshagen und ist für die Damenmannschaft und für die Nachwuchsarbeit zuständig. Nur aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Präsidium der KSV ist er als Trainer fest angestellt. Dafür ein großes Dankeschön vom Vorstand der HSG Holstein Kiel/Kronshagen, denn ihre Saison hat in 2020/21 nicht stattgefunden. Es gab ein einziges Spiel, danach wurde abgebrochen. Dann wurde sich konzeptionell damit beschäftigt, wie kann man weitermachen und wie kann man die kleinen Mädels wieder in die Halle bekommt? Das scheint zu gelingen. Es findet sehr viel Kindergartenarbeit und sehr viel Arbeit in den Schulen statt. Dadurch ist ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Zurzeit hat die HSG Holstein Kiel/Kronshagen 207 Mitglieder, 15 engagierte Trainer und Betreuer, vier Seniorenmannschaften und sieben Kindermannschaften beziehungsweise Jugendmannschaften. Davon spielen die ersten Frauen in der Oberliga Hamburg/Schleswig Holstein, das ist die vierte Liga und die 2. Frauen in der Schleswig-Holstein-Liga, die höchste Liga des Landes. Die anderen beiden Mannschaften auf Regionsebene. Dann gibt es zwei sehr talentierte Mannschaften, einmal im weiblichen B-Bereich und einmal im weiblichen A-Bereich, die jeweils in der höchsten Klasse spielen, ebenfalls in der Oberliga Hamburg Schleswig-Holstein. In dieser Saison gibt es bei den Frauen einen Aderlass von minus 11 Spielerinnen, die die HSG leider verlassen und altersbedingt ihre Schuhe an den Nagel hängen. Man ist aber gerade dabei, die Mannschaft neu aufzustellen.

Steffen Schneekloth dankt Thore Schläger für den knackigen Bericht und wünscht ein gutes Gelingen, bei der weiteren Entwicklung der Handball Damen

Peter Geyer – Abteilung Cheerleading – berichtet:

Zur Saison 2020/21 gibt es nicht viel zu berichten, da die meiste Zeit im Onlinetraining verbracht wurde. Seit März 2020 durften die Cheerleader nicht mehr ins Stadion, das liegt aber nicht am Verein. Alle Dinge, die schon angesprochen wurden, mit diesem Hygiene Konzept und was die DFL alles vorschreibt, daran liegt es, dass die Cheerleader im Moment nicht auftreten dürfen. Die Zuschauerränge sind zwar weiterhin voll, aber in den Bereich EINS dürfen nach dem Konzept eben nur absolute Spiel notwendige Leute. Das können zwar 500 Ordner sein, wenn sie Spiel notwendig sind, aber 20 geboosterte Cheerleader nicht. Die Konzeption ist halt so. Die Saison 2020/21 ging für die Cheerleader mit dem Darmstadt Spiel zu Ende. Trotz allem haben die Cheerleader dieses Jahr, um jetzt über das laufende Jahr zu berichten, es denn doch geschafft, zwei Auftritte hinzukriegen. Vor Corona lagen die Cheerleader normalerweise mit den Heimspielen und mit allem anderen bei 40 bis 45 Auftritte im Jahr, auf alle Altersgruppen aufgeteilt. In der Saison 2020/21 waren es nur zwei Auftritte, beim Förde-Triathlon und beim Kiel-Lauf. Die Cheerleader konnten sich aber auf die Landesmeisterschaften vorbereiten, die sogar Ende des Jahres 21 stattgefunden haben. Dort ist man mit drei Teams an den Start gegangen, zwar etwas runtergeschraubt im Schwierigkeitslevel, weil man einfach durch diese ganzen monatelangen online Trainingssessions in einem Sport, wo man sich nun mal nicht nur irgendwo auf dem Feld begegnet, sondern wo man sich anfassen



muss, wo mehrere Leute direkt miteinander arbeiten müssen, kann man sich vorstellen, dass es nicht so richtig gut ging. Aktuell wird noch immer mit Maske trainiert, zumindest bei den älteren Jahrgängen, weil man sich ständig gegenübersteht und ständig neue Corona-Fälle zu verzeichnen sind. Zur Landesmeisterschaft konnten zwei Landesmeistertitel von den vier Mannschaften geholt werden, einen 4. Platz und alle drei Teams waren zur regional Meisterschaft 2022 qualifiziert, die jetzt im Februar stattgefunden hat. Das ist besonders schön gewesen, weil eben die Vorzeichen eigentlich nicht so waren, dass man das erwartet hatte und auch die Landesmeisterschaft war natürlich unter besonderen Regeln. Es gab zwar keine Zuschauer, aber immerhin hatte man ein Auditoriums Gefühl, da die Mannschaften nach 2G- Plus wenigstens alle drinnen sein durften.

Das war dann zur Regionalmeisterschaft in diesem Februar ganz anders. Da gab es ein völlig abstruses Format, sogenannte Hybridmeisterschaften. Es gab dann weder Zuschauer noch eine Jury und die anderen Teams bekam man auch nicht zu sehen. Man ist nur noch Hamburg gefahren, in einer Sporthalle wurde per Video aufgenommen und hat dann am nächsten Sonntag im Livestream erfahren, welchen Platz man gemacht hat. Leider gab es in der Vorbereitung das Problem, dass einige Corona Fälle zu verzeichnen waren. Dementsprechend wurden zwei fünfte Plätze draus, ein neunter Platz auf der Regionalmeisterschaft Nord. Leider wurde sich auch nicht für die deutsche Meisterschaft qualifiziert. Aktuell gehören der Sparte 95 Mitglieder an. Die kleinsten Mädchen sind so zwischen drei und vier Jahren. Die ältesten Damen und Herren, sind so irgendwas bei Ende zwanzig. Außer Peter Geyer befinden sich noch weitere sieben Trainer und Trainerinnen im Starb. Wer Peter Geyer kennt, weiß auch, dass er bei den Jahreshauptversammlungen immer etwas kritischer ist und war, weil er mit dem Ausbau des Stadions seine Haupttrainingsstätte, die Holstein Halle, verlieren wird. Sie wird dann abgerissen. Er hat es inzwischen hinbekommen, dass diese ganze Geschichte nicht nur beim Präsidium, sondern auch bei der Stadt durchaus Gehör gefunden hat und man mit dem Sportamt und mit dem Präsidium wieder daran arbeitet, eine Lösung zu finden. Dies wird im Moment recht intensiv betrieben. Er hat die Hoffnung, dass er die Lights Cheerleader von Holstein Kiel in den nächsten Jahren doch noch hintenrum ein bisschen weiter nach oben bekommt.

Steffen Schneekloth in Vertretung – Abteilung Tennis – berichtet:

Manfred Lüttjohann hat am 11.04.2022 seine Absage an der heutigen Mitgliederversammlung kundgetan und Steffen Schneekloth übermittelt, dass es aus seiner Abteilung nichts Neues zu berichten gibt.

Steffen Schneekloth in Vertretung – Spielgemeinschaft PTSK – berichtet:

Der erste Vorsitzende Horst Albert hat am 29.04.2022 seine Absage an der heutigen Mitgliederversammlung kundgetan. Er hat aber einen schriftlichen Bericht eingereicht, den er sich jetzt erspart vorzulesen, nicht aus Mangel an Respekt seiner Worte, die er hier gefunden hat, sondern einfach in Anbetracht der Zeit. Er wird diesen Bericht dem Protokoll eins zu eins beifügen, sodass jeder dann auf diese Weise schriftlich davon Kenntnis erlangen kann.



Kurzbericht anlässlich der Mitgliederversammlung der KSV Holstein v. 1900 e. V. am 17.05.2022

Der Post- und Telekom Sportverein Kiel/Kronshagen e. V. grüßt alle Teilnehmer der Mitgliederversammlung der KSV Holstein von 1900 e.V. und wünscht der Versammlung einen guten Verlauf.

Sehr geehrte Sportfreunde,

Nach einer langen „Durststrecke“ durch Corona-Restriktionen zeichnet sich eine allmähliche Normalisierung für den Sportbetrieb in unseren Vereinen ab. Wir alle wünschen, dass sich dies bestätigt und es nicht –wie Bundesgesundheitsminister Lauterbach vorgewarnt hat, erneut zu Unterbrechungen kommt.

1) Kooperation Herren

Die KSV Holstein und der Post- und Telekom SV sind unverändert stabile Kooperationspartner im Bereich der Fußball-Amateure–Herren-. Die in einer Spielgemeinschaft befindlichen Mannschaften gehören der Kreisliga Kiel (1. Herren) bzw. der Kreisklasse A Kiel (2. Herren) an. Beide Mannschaften haben bis zum 20. Mai d. J. das Punktspiel-Restprogramm zu absolvieren und sollten die Spielklassen halten können.

2) Kooperation Women

Eine weitere bedeutende Kooperation besteht mit der Abteilung „Holstein Women“. Die Mannschaften haben beim Post- u. Telekom SV eine Heimat gefunden und sind in dem laufenden Betrieb auf dem Kunstrasenplatz bzw. Rasenplatz des PTSK bei Punktspielen eingeplant. Hinzugekommen ist eine U-15-Juniorinnenmannschaft der KSV Holstein, die nahtlos in den Trainings und Spielbetrieb eingegliedert wurde. Besonders freuen wir uns über eine neue Spielgemeinschaft der KSV Holstein mit dem PTSK der U12/U13 Women, die personell gemeinsam getragen wird und den zukünftigen Unterbau für den Mädchen und Damenbereich bilden soll.

3) Dank

Besonderer Dank geht an den KSV-Vorstand, die Verantwortlichen im Women-Bereich, angeführt von Bernd Begunk und Marian Thiessen sowie allen Trainerinnen, Trainern und Betreuern, die eine hervorragende Arbeit mit den Sportler/-innen auf unserer Anlage leisten und den Vereinsfußball so „an der Front“ stärken.

Abschließend möchte ich nicht versäumen, besonders die Leistungen der KSV-Bundesliga-Mannschaft zur würdigen, die durch den sicheren Klassenerhalt weiter für tolle Spielbegegnungen sorgen kann. Allen weiteren KSV-Teams wünschen wir jeweils viel Erfolg in der nächsten Spielserie und verbleiben

mit sportlichen Grüßen

Horst Albert, 1. Vorsitzender des PTSK

Dr. Thorsten Neumann –Traditionsclub – berichtet:

Beim Traditionsclub ist so weit alles in Ordnung. Es wurde versucht, das Beste aus der Corona Zeit zu machen. Es gab einige schöne Veranstaltungen wie z. B. das traditionelles Grünkohl Essen im November. Das Grünkohl Essen im November ist an sich schon attraktiv, angenehm und passt in die Zeit. Das Schöne daran war, dass man gemeinsam mit dem Präsidium diese Veranstaltung zum ersten Mal dazu genutzt hat, die anstehenden Ehrungen der Mitglieder, in diesem Rahmen durchzuführen. Anwesende werden sich daran erinnern. Es war eine sehr schöne Sache und wurde auch sehr positiv aufgenommen. Daher wurde beschlossen, dass dies in der Zukunft so beibehalten werden soll. Nebenbei konnten auch noch neue Mitglieder gewonnen werden. Trotz Corona fanden einige Stammtische statt, die so wie es eben ging, etwas aufgepeppt wurden. Es gab zum Beispiel einen sehr informativen und interessanten Stammtisch mit Mitarbeitern der Polizeidirektion Kiel, die den Anwesenden einen Einblick rund um einen Spieltag im Kieler Holstein-Stadion gegeben haben. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich der Frage stellt, wie man den Traditionsclub für die Mitglieder aber auch für neue Mitglieder interessanter machen kann? Zum Beispiel mit, und das ist im Augenblick wirklich angesagt, Walking Football. Der Traditionsclub möchte es ausprobieren und wird dann berichten. Für den 29.04.2022 hatten wir für unsere Mitglieder und auch Gäste eine Bustour inkl. Eintrittskarten zum Auswärtsspiel beim SV Werder Bremen organisiert. Dies hat einen solchen Anklang gefunden, dass weitere Touren in Planung sind.

Andreas Raddatz – Rechnungs- und Kassenprüfer – berichtet:

Andreas Raddatz und Ortwin Scherres sind die von der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfer und haben gemäß dem Auftrag der Mitgliederversammlung die Rechnungs- und Kassenprüfung im Verein, für das Geschäftsjahr 01.07.2020 bis 30.6. 2021 im Hause der KSV Holstein Geschäftsstelle, Steenbeker Weg 150 in Projensdorf, am 11.04.2022 und am 12.04.2022 durchgeführt. Im Vorfeld der Belegprüfung vor Ort, lassen sie sich immer die Jahresabschlüsse und auch den Halbjahresabschluss zur Verfügung stellen mit Kontennachweisen, sodass sie sich schon auf die Prüfung vorbereiten können. Bestandteil der Unterlagen, die ihnen vorher zur Verfügung stehen, sind auch der Lagebericht zum einen und zum anderen der Prüfungsbericht, weil der Jahresabschluss aufgrund der DFL-Statuten von einem Wirtschaftsprüfer vorab eben auch geprüft wird. Der Prüfungs-



bericht der Wirtschaftsprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, das heißt, die Prüfung dort hat zu keinen Beanstandungen geführt. Die Belegprüfung vor Ort erfolgt dann so, dass ihnen alle Debitoren, alle Kreditoren, Bankbelege, Kassenbelege aus allen Bereichen, sowohl aus dem ideellen Bereich als auch aus dem Wirtschaftsbereich zur Verfügung gestellt werden. Sie machen Querprüfung, schauen sich die Buchungskonten an, die sie sich vereinzelt ausdrucken lassen und prüfen so die Plausibilität der einzelnen Belege und Buchungen. Vor Ort standen ihnen Florian Schwelle aus dem Bereich der Finanzabteilung und der Geschäftsführer Wolfgang Schwenke zur Verfügung. Hier muss ausdrücklich erwähnt werden, dass der Zustand der Buchhaltung außergewöhnlich gut ist. Es wird nicht nur ordentlich gebucht, sondern die Transparenz, die Schemata wie Konten aufgebaut sind, sind so gut erarbeitet, dass eine Prüfung sehr leicht und gut nachvollziehbar durchführbar ist. Wenn es dazu Fragen gab, dann wurden diese jederzeit schnell und professionell beantwortet. Andreas Raddatz bedankt sich herzlich für eine exzellente Zusammenarbeit und die gute Betreuung vor Ort. Im Ergebnis kann er sagen, dass auch ihre Prüfung zu keinen Beanstandungen geführt hat, und insofern schlagen sie als Kassenprüfer der Mitgliederversammlung vor, den Aufsichtsrat und das Präsidium für das Geschäftsjahr 2020/21 zu entlasten.

TOP 6: Entlastungen des Präsidiums und des Aufsichtsrates

Andreas Raddatz bittet in offener Abstimmung um Entlastung des Präsidiums und des Aufsichtsrates.

- Das Präsidium wird mit 3 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen durch Mehrheitsbeschluss entlastet.
- Der Aufsichtsrat wird mit keiner Gegenstimme und 7 Enthaltungen durch Mehrheitsbeschluss entlastet.

TOP 7: Vorstellung der Kandidaten für die Wahl des Aufsichtsrates durch den Wahlausschuss

Nach § 11 Absatz 2 Satz 1 der Satzung stellt der Wahlausschuss die Kandidaten für den Aufsichtsrat vor.

Der Wahlausschuss besteht aus Dr. Thorsten Neumann (Traditionsclub), Ulli Kauffmann und Manfred Pries. Alle sind seit mindestens 5 Jahren Vereinsmitglieder – so wie es die Satzung vorsieht – und durch die Mitgliederversammlung am 22.06.2021 gewählt.

Dr. Thorsten Neumann äußert, dass durch die frühzeitige Absage von Axel Hüsgen, der erklärt hat, dass er für die Zukunft nicht mehr für den Aufsichtsrat zur Verfügung stehen wird, es sehr aufwändige und zahlreiche Gespräche gab, um die Kandidaten für den Aufsichtsrat bestellen zu können. Es geht dabei nicht nur um die Qualifikation, es geht auch um andere Dinge, nämlich um, und das ist heute auch durch Uwe Stöver mehrmals erwähnt worden, ein gutes Miteinander und ein harmonisches Auftreten. Alle kennen das, dass viele Dinge unterschiedlich wahrgenommen werden. Manchmal wird ein Vorgang als langweilig beschrieben, oder was ist denn da passiert bzw. da passiert ja gar nichts. Andere sagen wiederum, das sind Vertrautheiten und der Aufsichtsrat spricht mit einer Stimme. Das ist heutzutage ein wichtiger Punkt und hat eine ganz große Wertigkeit und muss natürlich auch berücksichtigt werden, wenn neue Kandidaten zu den Alten dazukommen. Dr. Thorsten Neumann übergibt das Wort Ulli Kauffmann.

Ulli Kauffmann teilt mit, dass sich dankenswerterweise folgende Mitglieder bereit erklärt haben im Aufsichtsrat zu bleiben, und dies ist auch der Vorschlag des Wahlausschusses.

Zur Wiederwahl stellen sich: Dr. Hermann Langness, Gerd Lütje, Dr. Stefan Tholund und Prof. Dr. Walter Jonat.

Mit ihnen hat der Verein sehr großen, und in der Vergangenheit auch bewiesenen, kaufmännischen, medizinischen und mit Dr Stefan Tholund als Aufsichtsratsvorsitzender auch juristischen Sachverstand im Aufsichtsrat.

Der noch bestehende Aufsichtsrat hat sich gewünscht und hält es für wirklich zweckmäßig, noch professionellen



Fußball Sachverstand, die Sicht eines Profis, mit in den Aufsichtsrat zu bringen. Es wurden zwei Kandidaten gefunden, die sich der Wahl stellen und sich vorab vorstellen.

Als erstes stellt sich **Daniel Jurgeleit** vor. Er ist verheiratet, hat drei Kinder im Alter von sieben, neun und achtzehn Jahren. Seit 2000 ist sein Lebensmittelpunkt in Kiel. Sportlich und beruflich war er die letzten 40 Jahre im leistungsorientierten Fußball beziehungsweise bzw. im Profifußball als aktiver und in verschiedenen anderen Funktionen tätig. Aktiv hat er auch für Holstein Kiel gespielt, natürlich unter anderen Bedingungen und anderen Voraussetzungen. Ein kleines Beispiel: Vorm Training haben sie sich hier im Stadion umgezogen und wussten halt noch nicht, wo sie trainieren sollten. Ob in Projensdorf, Gorch-Fock-Platz, Marine-Platz oder hinterm Stadion auf einem Asche Platz beziehungsweise auf einem Kunstrasen sehr alter Generation, wo sie den Platz mit den Canes, den Footballern, teilen mussten. Die letzten 10 Jahre war er Trainer bei Weiche Flensburg in der Regionalliga Nord. Von der Oberliga bis zur Regionalliga, beziehungsweise bis 2018. Unter anderem haben sie auch einmal den Meistertitel geholt. Das war so seine letzte Tätigkeit. Er würde sich freuen, wieder zurückzukommen, mitzuhelfen, weiter zu unterstützen und sein Wissen einzubringen.

Ulli Kauffmann äußert, das ist typisch Daniel. Bescheiden bis fast auf den Boden. Man muss mal dazu wissen, dass Daniel Jurgeleit 393 Spiele in der 2. Liga absolviert hat und in der ewigen Torschützenliste in der 2. Liga auf dem siebten Platz steht, mit, man kann es kaum glauben, in der ganzen Zeit 117 Tore. Er hat praktisch jedes dritte bis vierte Spiel mindestens ein Tor gemacht. Er hat 39-mal aktiv professionell gespielt und ist ein sehr erfolgreicher Fußballer, ein Profi, der alle Seiten des Geschäfts schon sehr lange kennt. Mit ihm werden wir unseren Aufsichtsrat nicht nur verjüngen, sondern auch tatsächlich um noch mehr Fußballsachverstand vergrößern.

Auch wenn die Bewerbung für den Aufsichtsrat, wie bereits von Dr. Thorsten Neumann erwähnt, in der Zeitung ein wenig dargestellt wurde, als wenn der Wahlausschuss ein ominöser Teil des Vereins ist, wird klargestellt, dass der Wahlausschuss genauso in der Mitgliederversammlung gewählt wird und auch ansprechbar für irgendwelche Bewerbungen ist. Weder Männer noch Frauen haben sich beim Wahlausschuss beworben. Vielleicht weil viele gerne Entscheidungen im Fußball, sowie am Bildschirm bei irgendwelchen Spielen mittreffen wollen, aber tatsächlich die Arbeit dann doch scheuen. Nichtsdestotrotz wurde eine Frau gefunden, die bereit ist diesen Aufsichtsrat zu ergänzen. Und zwar nicht nur, um eine weibliche Sichtweise, sondern vielmehr, und das war dem Wahlausschuss wichtig, eben nicht nur eine Frau, weil es eine Frau sein muss, die dasitzt, sondern die tatsächlich aus ihrer sportlichen Karriere sehr viel dazu beitragen kann, dass im Aufsichtsrat und damit auch im Verein die Perspektive etwas größer wird. Der Wahlausschuss hat jemanden gefunden, der, außer Andi Köpke, in seinem sportlichem und fußballerischen Leben Erfolge gehabt hat, was bisher Holstein Spielern meistens nicht gelungen ist.

Navina Omilade fühlt sich sehr geehrt, als erste Frau überhaupt für den Aufsichtsrat zu kandidieren. Es ist ihr eine sehr große Ehre. Sie hat lange Zeit für die deutsche Nationalmannschaft und für den VfL Wolfsburg und Turbine Potsdam in der Frauen Bundesliga gespielt. In ihrer Zeit für die Frauennationalmannschaft ist sie mit ihnen zweimal Europameisterin geworden. Sie hatte auch das Glück 2004 bei den Olympischen Spielen dabei sein zu dürfen und dort hat sie mit der Nationalmannschaft die Bronzemedaille gewonnen. In ihrer Zeit in der Bundesliga hat sie 15 Jahre in der Bundesliga gespielt. Gerade mit Turbine Potsdam und dem VfL Wolfsburg hatte sie das Glück, sehr erfolgreich zu sein. Sie haben mehrmals die Deutsche Meisterschaft gewonnen, sie haben mehrmals den DFB-Pokal gewonnen. Sowohl mit Turbine Potsdam als auch mit dem VfL Wolfsburg konnte sie die Champions League gewinnen. 2013 hat sie sich dann mit dem Triple gedacht – in diesem Jahr hat sie es mit dem VfL Wolfsburg geschafft, alle 3 Titel auf einem Schlag zu gewinnen – wenn es am schönsten ist, soll man aufhören und hat ihre aktive Karriere beendet. Nebenbei hat sie Sportmanagement an der Universität Potsdam studiert und das Studium als Diplom Sportökonomin erfolgreich abgeschlossen. Sie ist dann nach München gegangen und hat vier Jahre



hauptsächlich für den Bayerischen Fußballverband gearbeitet. Dort hat sie die Frauen- und Mädchenabteilung geleitet und ihre Erfahrungen sehr viel im Bereich Koordination und Management einbringen können. Ebenfalls war sie für die Talentauswahl (Koordination der Talentsichtung, der Auswahlteams und der Bayernauswahl) und für die Haushalts- und Lehrgangsplanung zuständig. Dort konnte sie schon sehr viel von ihrer Expertise einbringen und sie hofft, dies auch hier tun zu können. Sie ist seit 2020 in Kiel und arbeitet für die IKK-Innovationskasse, die bereits Gesundheitspartner der KSV ist. Dadurch ist sie von Anfang an mit diesem Verein verbunden und hat ihn schon immer als einen sehr sympathischen, sehr familiären Verein wahrgenommen und fühlt sich hier sehr wohl. Sie wurde bereits von Heiko Petersen und Co in der Traditionself aufgenommen und ist seitdem auch fester Bestandteil dieser. Sogar ein offizielles Spiel hat sie schon mit ihnen bestritten. Ansonsten hat sie jeden zweiten Mittwoch in Projensdorf das Glück, dass sie miteinander kicken dürfen. Beim Störche-Kick ist sie auch regelmäßig dabei. So ist sie immer noch mal auf dem Platz, aber natürlich nur noch hobbymäßig. Deswegen hofft sie doch sehr, dass sie auch hier beim Aufsichtsrat, sollte sie gewählt werden, ihre sportliche Expertise einbringen kann. Eben als Frau mit einem anderen Blickwinkel. Durch ihre gesammelte Erfahrung im Sport, auch nach der Karriere, weiß sie, dass sie noch mal ein bisschen Schwung in die Geschichte bringen kann.

Ulli Kaufmann stellt fest, dass sich diese 6 Kandidaten als Team verstehen, als Team im Aufsichtsrat zusammenarbeiten werden und daher auch gerne als Team gewählt werden möchten.

TOP 8: Wahl des Aufsichtsrates nach § 12 Absatz 2 der Satzung

Der Aufsichtsrat wird nach § 12 Absatz 2 der Satzung durch die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Wahlausschusses gewählt.

Dr. Thorsten Neumann bittet um Wahl des Aufsichtsrates EN-BLOCK in offener Abstimmung

Die Wahl des Aufsichtsrates EN-BLOCK, wird in offener Abstimmung mit 47 Gegenstimmen und 39 Enthaltungen durch Mehrheitsbeschluss genehmigt.

Der Aufsichtsrat wird EN-Block in offener Abstimmung mit 44 Enthaltungen und keiner Gegenstimme durch Mehrheitsbeschluss für die kommenden drei Jahre gewählt. Alle 6 Kandidaten nehmen die Wahl an.

- Navina Omilade
- Daniel Jurgeleit
- Prof. Dr. Walter Jonat
- Dr. Stefan Tholund
- Gerd Lütje
- Dr. Hermann Langness

Steffen Schneekloth dankt Dr. Thorsten Neumann und dem Wahlausschuss für die Durchführung der Wahl. Der langjährige, seit 2007 amtierende Aufsichtsratsmitglied, Axel Hüsgen hat sich nicht wieder zur Wahl gestellt. Zur Verabschiedung wird das Wort noch mal an Dr. Stefan Tholund übergeben.

Dr. Stefan Tholund hat Axel Hüsgen versprechen müssen, keine lange Rede zu halten. Er bedankt sich bei Axel Hüsken für die jahrelange großartige Unterstützung. Axel Hüsgen war in der ganzen Zeit ein sehr wichtiges Mitglied für den Aufsichtsrat, mit seinen Erfahrungen, seinen Kenntnissen, seinem Menschenverstand und seinen klugen Beiträgen. Es ist sehr schade, dass er nicht mehr dabei ist. Die Dinge gehen aber weiter und man freut sich darauf, ihn bestimmt ab und zu nochmal sehen zu dürfen.

TOP 9: Wahl der Rechnungs- und Kassenprüfer nach § 18 Absatz 1 der Satzung

Steffen Schneekloth teilt mit, dass hier eine Veränderung ansteht. Das Duo Ortwin Scherres und Andreas Raddatz wurde von den Mitgliedern am 09.06.2010 zu Kassenprüfern gewählt und prüfen seitdem gemeinsam das Rech-



nungs- und Kassenwesen der KSV Holstein. Und das zuverlässig und genau. Ortwin Scherres hat sich entschieden, altersbedingt nicht weiter zur Verfügung zu stehen und überträgt nun seinem langjährigen Partner Andreas Raddatz die Aufgabe, einen neuen Kassenprüfer, der gleich gewählt wird, in sein neues Amt einzuführen. Es wird Ortwin Scherres für seine langjährige unterstützende Arbeit gedankt. Ortwin Scherres ist seit dem 10.02.1972 Mitglied und hat am 27.05.2013 die goldene Ehrennadel der KSV Holstein erhalten und jeder weiß, er trägt die KSV Holstein im Herzen und wünscht ihm, dass er der KSV Holstein weiter erhalten bleiben möge.

Wolfgang Schwenke bedankt sich noch einmal im Namen des Präsidiums bei Ortwin Scherres für seine Unterstützung und seine großartigen Tipps.

Otwin Scherres bedankt sich bei Andreas Radatz für die guten 12 gemeinsamen Jahre. Ebenfalls bedankt er sich bei Wolfgang Schwenke und seinem Team, die sie immer gut unterstützt haben. Er hat diese Aufgabe auch sehr gerne ausgeübt. Vermissen wird er die guten Kekse, die es immer gab, aber es muss auch irgendwo was wehtun.

Steffen Schneekloth schlägt der Mitgliederversammlung zunächst vor, Andreas Radatz, der auch den Bericht zum Rechnungswesen und zur Kasse vorgelegt hat, erneut zum Kassenprüfer zu wählen. Weiterhin schlägt er Marco Siegmund vor, der seit dem 01.03.2017 Mitglied der KSV Holstein ist und sich vorstellt.

Marco Siegmund ist geborener Kieler, 47 Jahre alt, hat einen Sohn und einer ist gerade in Produktion. Also die Produktion war schon bzw. die Herstellung. Er ist gelernter Kaufmann, hat in Kiel an der CAU Betriebswirtschaftslehre studiert, mit den Schwerpunkten Rechnungswesen, Steuerlehre und Steuerrecht. Parallel zur Uni ist er als Unternehmer tätig gewesen. Bereich E-Commerce und Handel, das seit 15/20 Jahren. Parallel hat er eine Unternehmensberatung. Er ist sehr firm, was die kaufmännischen Prozesse angeht. Er hat sich auch im Vorfeld schon mit Andreas Radatz abgestimmt, ist in großer Vorfreude auf die Kekse und den Kaffee und freut sich auf das neue Amt, so er denn gewählt wird.

Steffen Schneekloth bittet um Wahl der Rechnungs- und Kassenprüfer EN BLOCK in offener Abstimmung Die Wahl der Rechnungs- und Kassenprüfer EN-BLOCK, wird in offener Abstimmung mit 18 Enthaltungen und keiner Gegenstimme durch Mehrheitsbeschluss genehmigt.

Die Rechnungs- und Kassenprüfer werden EN-Block in offener Abstimmung mit 13 Enthaltungen und keiner Gegenstimme durch Mehrheitsbeschluss für die kommenden drei Jahre gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.

- Andreas Raddatz
- Marco Siegmund

TOP 10: Verschiedenes

Steffen Schneekloth: Der Verein hat sich entschieden, Ehrungen von Mitgliedern nicht mehr in der Mitgliederversammlung vorzunehmen, sondern so wie es in der Satzung heißt, in einem angemessenen Rahmen. Dies wurde verbunden mit einem Essen während oder aus Anlass eines Treffens des Traditionsclubs. Es ist so gut angekommen, dass man es auch so weiterführen möchte. Der Verein hält diesen Rahmen einfach für angemessener, feierlicher und ja, auch für den Austausch unter den Mitgliedern des Traditionsclubs für sehr hilfreich.

Dietmar Tönsfeldt verzichtet auf seinen per E-Mail eingereichten Redebeitrag „Entwicklungsmöglichkeiten des Fußballs aus Sicht eines Zweitligastraßenfußballers“, da er der Meinung ist, dass die heutige Mitgliederversammlung bzgl. der Wahlen unter einem anderen Focus steht.



Als Weiteres gibt es jetzt die Möglichkeit, aus dem Fanbereich, von den Fanvertretern, zu den Anträgen, die bei der anschließenden außerordentlichen Mitgliederversammlung abgehandelt werden, vorab noch etwas zu sagen.

Mitglied Tim Jeschkeit im Namen des Blocks 501: Der Block 501 ist ein Zusammenschluss verschiedener Fan-Gruppen, die sich dort beteiligen können. Innerhalb der Fanszene ist die Beteiligung innerhalb des Vereins immer größer geworden und man hat sich Gedanken gemacht, welche inhaltlichen Themen wichtig sind im Verein. Das war dann einerseits die Besetzung von Gremien und die Geschlechterdiversität. Und wie man sieht, dass was angestoßen wurde, hat heute direkt Früchte getragen. Navina Omilade wird herzlich willkommen geheißen. Der zweite Punkt, der wichtig war, war 50 + 1 in der Satzung zu verankern. Wie Steffen Schneekloth schon eingehend erläutert hat, gab es leider bei der Einreichung des/der Anträge eine Überschneidung. Man hätte vorher vielleicht miteinander reden können, das ist ausgeblieben, wurde aber nachgeholt. Es gab ein konstruktives Gespräch und der Verein hat halt auch gesagt, dass er sich grundsätzlich hinter ihren Anträgen versammelt. Man ist jetzt auch zu der Auffassung gekommen, also nur zur Klärung, es gibt jetzt grundsätzlich die Möglichkeit, dass ein Verein ausgliedern kann, auch unabhängig davon, was in der Satzung steht, gibt aber auch Regelungen nach dem Umwandlungsgesetz, dass dort schon allein eine 3/4 Mehrheit benötigt wird. Damit aber keine Zweifel mehr bestehen, würde es doch Sinn machen, das Ganze in die Satzung, in dem Fall das speziellere Gesetz, mit aufzunehmen. Man hat sich mit dem Verein kurzgeschlossen, dass es natürlich noch mehr Punkte gibt, zum Beispiel die Art und Weise, wie Anträge eingereicht werden. Da gab es Probleme. Deswegen gab es auch dieses hin und her, weswegen nochmal extra zur außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen werden musste. Man hat sich aber mit dem Verein zusammengesetzt und hat den Kompromiss gefunden oder die Lösung, die beide Seiten gut finden, dass man dem Präsidium einen Arbeitsauftrag erteilt, weil auch der Verein gesehen hat, es gibt einige Lücken in der Satzung oder Verbesserungen, die man anstreben kann.

Steffen Schneekloth äußert Bedenken, dass die eingereichten Anträge rechtssicher verfasst sind und weist darauf hin, dass das Registergericht, die so formulierten Anträge auch zurückweisen könnte

Tim Jeschkeit erwidert, dass deswegen in diesem Jahr dem Präsidium der Arbeitsauftrag erteilt wird. Als Beschluss in dieser Mitgliederversammlung, bis zum nächsten Jahr Satzungsänderungsanträge auf den Weg zu bringen, die dann rechtssicher sind, die im nächsten Jahr dann beschlossen werden können. Man findet es als einen sehr guten Kompromiss, sehr guten Austausch mit dem Verein, dafür will man sich bedanken. Das Anliegen ist vor allem auch, dass Holstein sich über die Mitglieder ein Profil schaffen kann, ein transparenter, von Mitgliedern geführter Verein zu werden. Er denkt, dass hier heute schon fast 10 % aller Mitglieder anwesend sind, ist ein guter Schritt in die richtige Richtung. Er ist sich nicht sicher, ob er jetzt den Beschluss formulieren darf, der dann auch zur Abstimmung gestellt wird.

Steffen Schneekloth ist der Meinung, dass vorher noch etwas anderes notwendig ist, weil sonst rein formal noch die außerordentliche Mitgliederversammlung im Anschluss durchgeführt werden muss.

Tim Jeschkeit ist damit einverstanden und möchte den Beschluss fassen, damit der Verein bis zum nächsten Jahr dies rechtssicher ausarbeiten kann. Im nächsten Schritt werden sie dann auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung ihre Anträge zurückziehen.

Steffen Schneekloth hakt ein, dass er das Ganze gerne ein bisschen entschleunigen möchte, um auch ein wenig das Sitzfleisch zu nehmen, wenn sie vielleicht jetzt in diesem Zuge ihre Anträge zurücknehmen würden und man dann diesen Antrag hier gleich danach beschließt. Auch mit dem Auftrag der Satzungsänderung.

Tim Jeschkeit denkt, dass die außerordentliche Mitgliederversammlung trotzdem eröffnet werden muss, weil sie



einberufen wurde.

Steffen Schneekloth verneint dies. Der Antrag hat nur den einen Tagesordnungspunkt, nämlich die Abstimmung über den Antrag, der mit der Einladung versendet wurde.

Tim Jeschkeit ist einverstanden und wünscht, dass es dann auf diesem Wege gemacht wird.

Steffen Schneekloth stellt fest, dass der Antrag jetzt erstmal zurückgenommen werden muss, bevor er dann den Beschluss vorträgt.

Tim Jeschkeit zieht im Auftrag vom Block 501 den Antrag für die außerordentliche Mitgliederversammlung zurück, um gleich folgenden Beschluss zur Diskussion und zur Abstimmung zu stellen.

Steffen Schneekloth ergänzt noch, dass die Mitglieder-Nachrichten, mit der der Verein immer zur Mitgliederversammlung einlädt, schon gedruckt und sich im Versende Vorgang befand, sodass es nicht mehr möglich war, den Antrag vom 07.04.2022, eingegangen am 08.04.2022, im Rahmen der Mitglieder-Nachrichten auf die Tagesordnung zu setzen. Insofern sah man keine andere Möglichkeit, außer gegebenenfalls nochmal die Mitglieder-Nachrichten komplett neu zu drucken, was gegebenenfalls auch in der Einhaltung der Ladungs- oder Einladungsfrist dann zu kurz gekommen wäre, dass der Verein dann eben nochmal zusätzlich, um nicht den Eindruck, wie gegebenenfalls die Kieler Nachrichten versucht hat, abzubilden, Anliegen der Fans zu unterdrücken oder nicht behandeln zu wollen. Daher hat der Verein sich dann eben entschlossen, im Anschluss an die ordentliche eine außerordentliche Mitgliederversammlung durchzuführen. Er stellt jetzt fest, dass sich diese mit der Rückziehung der Anträge erübrigt hat. Er bestätigt auch, dass man sich am 05.05.2022 gemeinsam mit den sogenannten Köpfen der verschiedenen Fan-Gruppen, die sich unter dem Block 501 versammelt haben, einen wirklich vernünftigen Meinungs austausch hatte. Das Kommunikationsproblem, was auf der einen Seite herrschte, dann auch ausgeräumt hat und hier dann eben gemeinsam diesen Schulterschluss, eben zwischen Fanschaft und auch Verein gefunden hat, diesen Weg zu beschreiten, das der Verein die ja vielleicht etwas in die Tage gekommene Satzung einmal überarbeitet und die Anliegen, deswegen war er eben so ein bisschen auch überrascht, weil letztendlich jeder aufmerksame Zuhörer oder jedes aufmerksame Mitglied um die eigentliche Haltung des Vereins weiß und insofern haben ihn die Anträge dann doch sehr überrascht. Der Verein hat sich in mehreren Unterredungen mit den Fanvertretern und auch schon auf Mitgliederversammlungen, klar zu einer Einhaltung der 50 + 1 Regel bekannt. Das weitere ist, dass nach dem Umwandlungsgesetz eine qualifizierte Mehrheit im Falle einer Ausgliederung zu beachten ist. Insofern auch die Mitglieder dort ausreichend Möglichkeiten haben, ihr Stimmrecht auszuüben. Und wo er jetzt auf DFL-Ebene seit anderthalb Jahren im Task Force sitze – was die Erneuerung des Fußballs angeht – kann nicht überraschen, dass Diversität in den Gremien von Vereinen eine Rolle spielt und dass man sich da nicht hinter versammeln kann. Insofern war es für ihn überraschend, mit diesen Anträgen auf den Verein zukommen und....

Zwischenruf aus dem Publikum: Ohne diesen Antrag wäre man gar nicht darauf gekommen etwas zu ändern.

Steffen Schneekloth tut es leid, dass man das so sieht und nimmt es gerne mal so hin, akzeptieren kann er diese Aussage aber nicht. Folgender Beschluss, der gemeinsam vorbesprochen wurde, wird der Mitgliederversammlung zur Abstimmung gestellt:

Das Präsidium erhält von der Mitgliederversammlung den Auftrag, die Satzung derart anzupassen, dass bei einer möglichen Ausgliederung der Lizenzabteilung, eine qualifizierte Mehrheit der Mitgliederversammlung zu berücksichtigen ist, der Verein ein Bekenntnis zur 50+1-Regel, sofern diese als rechtlich zulässig angesehen wird, in der Satzung verankert und eine Regelung zur Berücksichtigung der Geschlechterdiversität bei Besetzungen von Gremien im Verein zu berücksichtigen ist.



Tim Jeschkeit ergänzt, dass die Arbeitsaufträge erteilt und so erfasst werden müssen, dass sie auch im nächsten Jahr zur Abstimmung gestellt werden können.

Steffen Schneekloth bestätigt, dass der Verein die Satzung und Satzungsänderungsanträge so vorbereitet, dass darüber auf der nächsten Mitgliederversammlung 2023 abgestimmt werden kann und bittet um das Handzeichen oder die Karte, wer sich dahinter versammelt.

Der Beschluss wird in offener Abstimmung mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme durch Mehrheitsbeschluss genehmigt.

Tim Jeschkeit bedankt sich.

Schlussworte

Steffen Schneekloth bedankt sich bei allen Mitarbeitern der KSV Holstein, für die in der in der letzten Saison geleistete Arbeit und zusätzlich bei den Mitarbeitern, die zur Durchführung und zum Gelingen der Mitgliederversammlung beigetragen haben. Der KSV Holstein wünscht er weiterhin den sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg, den man sich gemeinsam vorstellt, so dass auch weiterhin durch ruhiges Gewässer der 2. Liga gesegelt werden kann und nicht in stürmische Zeiten gerät. Damit wird die ordentliche Mitgliederversammlung um 21:10 Uhr geschlossen.

Kiel, den 29.09.2022

gez. Steffen Schneekloth
(Leiter der Versammlung)

gez. Sabine Klose
(Protokollführerin der Versammlung)